

## „Wenn es hier zur Katastrophe kommt, kann das die ganze Welt destabilisieren“



Von **Daniel-Dylan Böhmer**  
Senior Editor

Stand: 08.08.2025 | Lesedauer: 8 Minuten



Ami Ayalon

Quelle: Lucien Lung/Riva Press/laif

Der israelische Ex-Militär Ami Ayalon kritisiert Netanjahus Plan zur Besetzung des Gaza-Streifens. Er attestiert dem Regierungschef eine verantwortungslose Politik, die dem Land schweren Schaden zufügen würde. An Deutschland stellt er eine klare Forderung.

**A**mi Ayalon ist einer der erfahrensten und erfolgreichsten Offiziere Israels. Der 80-jährige ehemalige Kommandeur der Marine und Chef des israelischen Inlandsgeheimdienstes Schabak hat jahrzehntelang gegen Palästinenser und arabische Armeen gekämpft. Heute setzt er sich als Knesset-Abgeordneter für eine Zwei-Staaten-Lösung und einen Frieden mit der arabischen Welt ein. Anfang der Woche veröffentlichte er einen Friedensaufruf gemeinsam mit 16 anderen ehemaligen Armee- und Geheimdienstchefs.

**WELT AM SONNTAG:** Herr Admiral, das israelische Sicherheitskabinett hat heute Nacht eine weitgehende [Besetzung des Gaza-Streifens beschlossen](https://www.welt.de/politik/ausland/article68958e5579645525eef015ad/israels-sicherheitskabinett-ganz-gaza-besetzen-selbst-die-armee-hat-bedenken-gegen-netanjahus-plan.html) (<https://www.welt.de/politik/ausland/article68958e5579645525eef015ad/israels-sicherheitskabinett-ganz-gaza-besetzen-selbst-die-armee-hat-bedenken-gegen-netanjahus-plan.html>). Welche Folgen erwarten Sie?

**Ami Ayalon:** Es ist noch völlig unklar, welche operative Bedeutung dieser Beschluss hat. Einerseits hat Israel ja schon heute fast 80 Prozent des Gaza-Streifens unter seiner Kontrolle. Andererseits – was genau heißt Kontrolle in diesem Fall? Es gibt ja immer noch Kämpfe allerorten. Nach allem, was ich weiß, ist nicht wirklich eine Eroberung geplant wie jene, von der die Regierung spricht, also Haus für Haus, Wohnung für Wohnung. Die Realität wird sich eher jenem Plan nähern, den Generalstabschef Eyal Zamir vorgeschlagen hat: die Einkesselung von Schwerpunkten der Hamas, die im Bedarfsfall ein schnelles Eingreifen ermöglicht. Überhaupt existiert eine große Kluft zwischen den Plänen der Regierung von Benjamin Netanjahu und dem, was real umsetzbar ist.

**WAMS:** Offenbar hat sich Generalstabschef Zamir vehement gegen die Pläne der Regierung gewehrt. Was wären denn die aus militärischer Sicht die Schwierigkeiten bei einer Einnahme Haus für Haus?

**Ayalon:** Das wäre ein Konflikt, der nicht zu gewinnen ist, weil er niemals enden würde. Hier handelt es sich ja nicht um einen Krieg zwischen Armeen und Kommandeuren, sondern um einen Terrorkampf, in den Teile der Bevölkerung verwickelt sind. Die [Hamas-Kämpfer](https://www.welt.de/themen/hamas/) (<https://www.welt.de/themen/hamas/>) tragen keine Uniformen, weshalb die israelischen Soldaten jede Person, der sie begegnen, als möglichen Feind ansehen müssen. Das treibt die Zahl der Toten in die Höhe. Aber jeder Tote hinterlässt mindestens vier oder fünf trauernde und hasserfüllte Angehörige – die sich potenziell wieder der Hamas anschließen werden. Diese Form des Krieges vergrößert kontinuierlich jene Gefahr, die sie angeblich bekämpfen will.

**WAMS:** Wie wäre dieser Konflikt denn zu gewinnen?

**Ayalon:** Die Situation heute erinnert mich an die erste Intifada ab Ende der 80er-Jahre. Als es der Armee seinerzeit nicht gelang, die Unruhen zu unterdrücken, fragte man den damaligen Verteidigungsminister [Jizchak Rabin](https://www.welt.de/themen/jizchak-rabin/) (<https://www.welt.de/themen/jizchak-rabin/>), was zu tun sei, und er antwortete „Brecht ihnen die Arme und Beine“. Da hat sich der damalige Armeechef Dan Schomron widersetzt und erklärt, ein Volksaufstand könne mit militärischen Mitteln nur begrenzt aber nicht beigelegt werden. Rabin startete später den Friedensprozess von Oslo. Sein heutiger Amtsnachfolger Zamir scheint es ähnlich zu sehen. Auch etwa 70 Prozent der Israelis sind laut Umfragen der Ansicht, dass der Krieg aufhören müsse, weil die Armee alles geleistet hat, was sie leisten konnte. Jetzt muss eine politische Lösung gefunden werden. Schließlich ist jeder militärische Konflikt im Kern politisch und kann nur politisch gelöst werden. Das können Sie auch bei Clausewitz nachlesen.

**WAMS:** [In einem Brief und einem Internet-Video](https://www.timesofisrael.com/on-the-precipice-of-defeat-former-defense-chiefs-demand-end-to-gaza-war/) (<https://www.timesofisrael.com/on-the-precipice-of-defeat-former-defense-chiefs-demand-end-to-gaza-war/>), das sie in dieser Woche gemeinsam mit 16 anderen ehemaligen Armee-, Geheimdienst- und Polizeichefs Israels veröffentlicht haben, fordern Sie ein Ende des Krieges, weil dieser „zum Verlust von Israels Sicherheit und Identität“ führe. Was meinen Sie damit?

**Ayalon:** Das können Sie wiederum bei James Madison nachlesen, dem vierten Präsidenten der USA. Er hat schon vor mehr als 200 Jahren geschrieben, dass keine Demokratie einen unendlichen Krieg überleben könne. Das liegt in der menschlichen Natur. Krieg bringt stets Angst mit sich und das führt dazu, dass die Menschen Sicherheit über den Wert von demokratischen Rechten stellen. In vielen Kriegen, die Demokratien geführt haben, wurden die Bürgerrechte teilweise und zeitlich begrenzt außer Kraft gesetzt – denken Sie nur an die Internierung japanischstämmiger US-Bürger im Zweiten Weltkrieg. Aber diese Einschränkungen wurden nach Ende des Krieges wieder zurückgenommen. Doch wenn der Krieg nie endet, stellt er demokratische und moralische Werte an sich infrage. Und ohne Werte sind wir nicht nur kein demokratischer, sondern auch kein jüdischer Staat mehr. Schließlich ist das Judentum ohne moralische Werte nicht denkbar.

**WAMS:** Und was ist mit der Sicherheit Israels? Macht die Bekämpfung der Hamas den jüdischen Staat nicht tatsächlich sicherer?

**Ayalon:** Im Gegenteil: Dieser Krieg schafft Israel noch radikalere und gefährlichere Feinde. Der Aufstieg der Hamas selbst ist ja schon Ergebnis einer Radikalisierung durch die harte Bekämpfung der ersten Intifada Ende der 80er-Jahre. Nach fast zwei Jahren Krieg in Gaza ist die Hamas längst nicht mehr die radikalste Gruppe im Gaza-Streifen. Noch brutalere Kräfte beginnen, sich auszubreiten. Am Ende werden wir gegen mit Messern bewaffnete Kinder kämpfen müssen. Und, wie gesagt, es werden immer mehr Kämpfer werden. Das macht Israel nicht sicherer.

**WAMS:** Weshalb wird dieser Krieg dann Ihrer Meinung nach weiter fortgesetzt?

**Ayalon:** Das kann ich nicht logisch begründen. Weder Israels Sicherheit noch der Wille der Bevölkerungsmehrheit verlangen diese Fortsetzung. Die einzige Erklärung, die mir einfällt, ist der Erhalt der Koalition von Benjamin Netanjahu und dessen Angst, wegen Korruption verurteilt zu werden. Wenn er den Krieg beendet, verliert er die Unterstützung der nationalreligiösen Siedler-Parteien. Und dann könnte er ins Gefängnis kommen. Sich selbst redet Netanjahu wahrscheinlich ein, dass er die Nation rettet. Aber das kann ich nicht kommentieren, ich bin ja kein Psychologe.

**WAMS:** Haben Sie noch Kontakt zu aktiven Offizieren? Wie gehen Sie mit der Tatsache um, dass die Regierung den Rat der Militärs offenbar nur ungern folgt?

**Ayalon:** Natürlich tausche ich mich mit Offizieren aus, die heute dienen. Mit denen, die gerade im Feld stehen, ist es schwer, über Politik zu reden. Sie kämpfen auf dem vielleicht härtesten Schlachtfeld unserer Zeit und sie sehen dort vor allem militärische Ziele. Man kann diese Realität nicht überleben, wenn man sich ständig moralische Fragen stellt. Politische Lösungen müssen darum die Staatsmänner suchen. Aber das tun sie nicht. Stattdessen machen sie der Armee militärische Vorgaben, die einander widersprechen: die Hamas auslöschen und die Geiseln befreien. Beides zugleich geht nicht. Diesen Widerspruch nehmen die Militärs sehr intensiv wahr.

**WAMS:** Wenn Sie Sicherheit des jüdischen Staates durch die Fortsetzung dieses Krieges gefährdet sehen, was empfehlen Sie dann einem Verbündeten wie Deutschland, für den die Sicherheit Israels zur Staatsräson gehört?

**Ayalon:** Deutschland sollte den Vermittlungsvorschlag Ägyptens unterstützen und sich der französisch-saudischen Initiative für eine Zwei-Staaten-Lösung anschließen. Nach dem ägyptischen Plan würde sich die israelische Armee aus Gaza zurückziehen und eine palästinensische Technokraten-Regierung ohne Verbindungen zur Hamas würde den Wiederaufbau beaufsichtigen. Anschließend gäbe es faire und freie Wahlen in allen Palästinensergebieten. Eine legitime Führung der Palästinenser würde den Weg zur Zwei-Staaten-Lösung öffnen, wie sie Franzosen und Saudis jetzt vorschlagen, wie ihn aber auch die Arabische Liga mit der arabischen Friedensinitiative schon seit 2002 anbietet: die Errichtung eines Palästinenserstaats und gleichzeitig die Anerkennung Israels durch alle arabischen Staaten.

**WAMS:** Das sind sehr große Ziele, die in den vergangenen Jahrzehnten unerreichbar erschienen.

**Ayalon:** Ich sehe aber keinen anderen Weg, den islamischen Fundamentalismus zu besiegen. Das Chaos, das heute herrscht, bietet doch den idealen Nährboden für eine weitere Radikalisierung. Mit militärischen Mitteln allein werden wir den Radikalismus nie besiegen. Diese Erfahrung haben wir doch schon gemacht. Die Existenz der Hamas beruht doch letztlich auf der fortgesetzten Weigerung Israels, einen Palästinenserstaat zu ermöglichen. Je weiter diese Perspektive in die Ferne rückte, desto stärker wurde diese Miliz. Umgekehrt sind in der gleichen Zeit auch jene rechten Kräfte erstarkt, zu denen auch der Mörder von Jizchak Rabin gehörte. Diese Kräfte sitzen heute mit Finanzminister Bezalel Smotrich und Sicherheitsminister Itamar Ben Gvir in der Regierung. Wenn sich die Radikalisierung weiter fortsetzt, dann wird dieser Konflikt zu einer noch größeren globalen Gefahr.

**WAMS:** Bisher handelt es sich aber nur um einen regionalen Konflikt.

**Ayalon:** Das muss aber nicht so bleiben. Nicht nur der Westen ist in unserer Region engagiert. Russland braucht den Bündnispartner Iran und dessen Drohnen, um im Krieg gegen die Ukraine durchzuhalten. China hat schon Billionen von Dollar in der Region investiert, weil die Volksrepublik ihren immensen Energiebedarf decken muss. Wenn es hier zur Katastrophe kommt, dann kann das die ganze Welt destabilisieren. Darum wollen in Wahrheit jetzt alle eine dauerhafte politische Lösung – die Amerikaner, die Russen, die Chinesen, die Europäer.

**WAMS:** Aber die Bevölkerungen auf beiden Seiten scheinen zu einem Frieden nicht bereit.

**Ayalon:** Zurzeit glauben 80 Prozent der Israelis, dass alle Palästinenser Hamas-Anhänger sind. Und 80 Prozent der Palästinenser halten alle Israelis für radikale Siedler wie Smotrich und Ben Gvir. Beide haben Unrecht. Denn in beiden Bevölkerungen sind die Radikalen eine klare Minderheit. Aber durch die Dynamik des Konfliktes beherrschen die Extremisten beider Seiten zurzeit die Lage. Diese Dynamik kann man durchbrechen, indem man einem Friedensprozess wieder eine Chance gibt. Natürlich kann man die Konfliktparteien nicht dazu zwingen, aber man kann sie dazu anleiten und positive Anreize setzen. Sicher ist: Die Welt braucht diesen Frieden, aber er wird nicht von alleine kommen.

***Daniel-Dylan Böhmer*** (<https://www.welt.de/autor/daniel-dylan-boehmer/>), **Senior Editor im Ressort Außenpolitik, bereist die Länder des Nahen Ostens seit Jahrzehnten. Er befasst sich vor allem mit regionalen und globalen Sicherheitsthemen und wird regelmäßig als Experte in nahöstlichen TV- und Radiosendern befragt.**